



Transatlantic Dialogue Center

Das wöchentliche Briefing

13. Juni – 19. Juni

Subscribe to our exclusive papers [here](#)

-JUNE-

M	T	W	T	F	S	S
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Internationale Unterstützung	2
Militärische Lage	3
Angriffe über die Woche	4
Humanitäre Krise	6

Internationale Unterstützung

13.06	<ul style="list-style-type: none"> Der litauische Journalist Andrius Tapinas, der fünf Millionen Euro für Bayraktar für die Streitkräfte gesammelt hat, wird 110 in Litauen hergestellte EDM4S Sky Wipers für 1,5 Millionen Euro an die Ukraine übergeben. Die Waffen werden auf 35 Militäreinheiten der Ukraine verteilt.
14.06	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen des sechsten Sanktionspakets vom 14. Juni schließt die EU drei weitere russische Banken von SWIFT aus: Sberbank, Rosselchosbank und Moscow Credit Bank. Der Vizepräsident der Europäischen Kommission, Frans Timmermans, spricht sich dafür aus, der Ukraine den Status eines EU-Beitrittskandidaten zu verleihen, aber es ist unmöglich, das Beitrittszeitraum zu nennen. Bis heute hat die Ukraine von westlichen Partnern etwa 10% der Militärhilfe erhalten, die benötigt wird, um der russischen Aggression entgegenzuwirken - stellvertretende Verteidigungsministerin Hanna Maljar.
15.06	<ul style="list-style-type: none"> Die Vereinigten Staaten planen, der Ukraine Informationen zur Verfügung zu stellen, um Angriffe mit Salvenfeuersystemen durchzuführen. Nach Angaben des Pentagon haben die ukrainischen Artilleristen die Ausbildung für Mehrfachraketenwerfern vom Typ HIMARS abgeschlossen. Die Vereinigten Staaten planen, der Ukraine neue militärische Hilfe im Wert von mehr als 650 Millionen US-Dollar zu leisten, darunter Harpoon-Anti-Schiffs-Raketen. Die Slowakei beschloss, Kampfhubschrauber an die Ukraine zu übergeben, und Kanada, Polen und die Niederlande beschlossen, noch Artillerie zu übergeben. Das teilte Pentagon-Chef Lloyd Austin nach einem Treffen im Format „Ramstein“ in Brüssel mit. Er bestätigte auch, dass Deutschland drei Raketenwerfern mit gelenkter Munition an die Ukraine übergeben wird. Als Ergebnis des dritten Rammstein-Treffens wurde der Gesamtbetrag der US-Sicherheitshilfe für die Ukraine bekannt: Mehr als 60.000 Javelin, über 5000 Stinger, Mehr als 700 Switchblade-Drohnen, 20 Mi-17-Hubschrauber, Und Hunderttausende Kleinwaffenmunition.
16.06	<ul style="list-style-type: none"> Die Slowakei hat der Ukraine vier Mi-17-Hubschrauber und einen Mi-2-Hubschrauber sowie Munition für die Mehrfachraketenwerfern vom Typ "Grad" übergeben. Die von Litauen übergebenen Transportpanzer M113 befinden sich bereits in der Ukraine und werden allmählich für militärische Zwecke eingesetzt. Das litauische Verteidigungsministerium stellt fest, dass der Gesamtbetrag der Hilfe Litauens für die Ukraine 115 Millionen Euro erreicht hat. Der französische Präsident Emmanuel Macron, der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz und der italienische Premierminister Mario Draghi kamen mit einem Sonderzug in die Ukraine – sie besuchten das zerstörte Irpin und trafen sich mit Präsident Selenskyj. Macron erklärte, dass Deutschland und Frankreich keine Zugeständnisse von der Ukraine verlangen würden, um den russisch-ukrainischen Krieg zu beenden – er wurde von Bundeskanzler Olaf Scholz unterstützt. Bei dem Treffen mit Selenskyj versicherte der italienische Ministerpräsident Mario Draghi, die Ukraine werde beim Wiederaufbau der von den Russen zerstörten Infrastruktur unterstützt. Der rumänische Präsident Klaus Johannis hat die internationale Strafverfolgung russischer Kriegsverbrecher gefordert. Die britische Außenministerin Liz Trass ist der Ansicht, dass die baltischen Staaten und Polen in den Verhandlungsprozess zwischen der Ukraine und Russland einbezogen werden sollten. Frankreich wird der Ukraine sechs zusätzliche selbstfahrende 155-mm-Caesar-Haubitzen übergeben, die das Flaggschiff der französischen Artillerie sind. Deutschland, Italien, Rumänien und Frankreich haben den "sofortigen" EU-Kandidatenstatus für die Ukraine gefordert. Großbritannien hat mehr als 20 selbstfahrende Langstreckenhaubitzen M109 von einem belgischen Unternehmen gekauft und repariert, die an die Ukraine übergeben werden. Coca-Cola Company wird Coca-Cola oder Produkte anderer Marken in Russland nicht mehr produzieren oder verkaufen.
17.06	<ul style="list-style-type: none"> Die Europäische Kommission hat offiziell vorgeschlagen, der Ukraine den Kandidatenstatus zu verleihen. Das teilte EG-Präsidentin Ursula von der Leyen bei einem Briefing in Brüssel mit. Der Premierminister des Vereinigten Königreichs, Boris Johnson, ist zu einem unangekündigten Besuch in Kiew eingetroffen. Die Parteien besprachen die Lieferung schwerer Waffen und Luftverteidigungssysteme, die wirtschaftliche Unterstützung der Ukraine, die Verschärfung der Sanktionen gegen Russland sowie Sicherheitsgarantien. Johnson bot Zelensky außerdem ein Programm zur Ausbildung des ukrainischen Soldaten auf britischem Territorium an und versicherte die Möglichkeit, alle 120 Tage bis zu 10.000 Soldaten auszubilden. Ab dem 1. Juli wird die Ukraine ein Visa-Einreiseregime für russische Staatsbürger einführen.
19.06	<ul style="list-style-type: none"> Die Teilnehmer des bevorstehenden Nato-Gipfels in Madrid werden erklären, Russland sei kein Bündnispartner mehr, sondern eine "Gefahr für Frieden und Stabilität". Der entsprechende Punkt wird im neuen Strategischen Konzept der NATO erscheinen, das am 29./30. Juni vorgestellt wird. Dies erklärte der Generalsekretär der Allianz Jens Stoltenberg. Johnson schlug einen Plan zur Unterstützung der Ukraine in vier Punkten vor: Versorgung der Ukraine mit Waffen, Munition und Ausrüstung; Finanzhilfen zur Aufrechterhaltung der Stabilität staatlicher Institutionen; Bereitstellung von Landwegen für den Export ukrainischer Lebensmittel, hauptsächlich Getreide; Freigabe ukrainischer Seehäfen und Unterstützung beim sofortigen Export von 25 Millionen Tonnen Weizen und Mais.

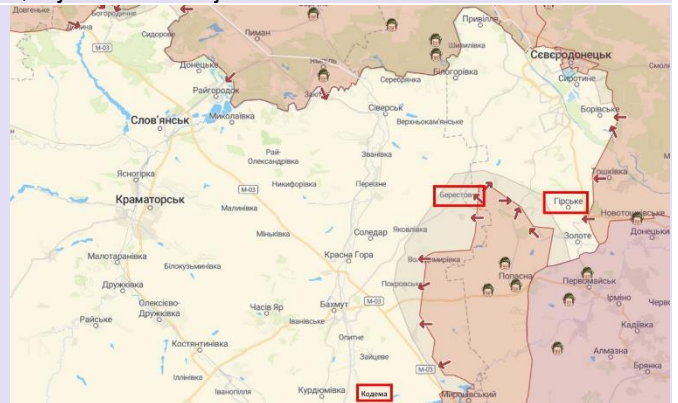


Militärische Lage

- › In Richtung Charkiw versuchen die russischen Streitkräfte, die Verteidigungskräfte daran zu hindern, die Staatsgrenze der Ukraine zu erreichen und den Rücken der in Richtung Slowjansk operierenden russischen Truppengruppe zu betreten. Die Streitkräfte der Ukraine befreiten das Dorf Dmytriwka in der Nähe von Isjum.



- › In Richtung Slowjansk konzentrieren sich die Hauptanstrengungen der russischen Armee weiterhin auf die Offensive in Richtung der Stadt Slowjansk, die Kämpfe gehen weiter.
- › In Richtung Donezk konzentriert der Aggressor seine Bemühungen weiterhin auf die Richtungen Sjewjerodonezk und Bachmut.
- › Um Lymansk gab es keine aktiven Feindseligkeiten. Bezirke Sydoriw und Majakiw wurden mit Artillerie beschossen.
- › In Richtung Sjewjerodonezk schießt die russische Armee weiterhin mit Artillerie und Raketenwerfern auf die Positionen ukrainischen Truppen und der zivilen Infrastruktur in der Nähe von Lysytschansk, Metolinko, Ustyniwka und Woronowe.
- › Der Kampf um die Stadt Sjewjerodonezk geht weiter. Um die taktische Situation zu verbessern, versuchten russische Einheiten Angriffsoperationen außerhalb der Stadt durchzuführen, waren jedoch erfolglos. Ukrainische Verteidiger schlugen die Offensive in der Nähe des Dorfes Berestowe zurück und fügten den Russen Verluste zu.
- › In Richtung Bachmut feuerte die russische Armee auf die Stellungen der ukrainischen Einheiten in um den Siedlungen Solote, Spirne, Berestowe, Soledar, Klynowe und Trojtske.
- › Unweit von Hirske, Berestowe und Kodema fügten ukrainische Truppen den russischen erneut Verluste zu. Nach erfolglosen Angriffsoperationen zogen sich die russischen Einheiten zurück.



- › In den Richtungen Awdijiwka, Kurachiwka, Nowopawliwsk und Saporischschja ergriffen die russischen Streitkräfte keine aktiven Maßnahmen.
- › Die ukrainische Marine traf einen russischen Militärschlepper auf dem Weg nach Insel Smijinj.
- › In Richtung des Südlichen Bugs feuerte die russische Armee auf die Siedlungen Schyroke, Blahodatne, Schewtschenkowe, Prybuzke und Topolyne. Gleichzeitig versuchen die Russen, die technische Ausrüstung der fortgeschrittenen Stellungen zu verbessern und gefährliche Gebiete entlang des Flusses Inhulets zu verminen.

19.06

3

Angriffe über die Woche



13.06

- › Amnesty International stellte fest, dass die Russen mit verbotener Streumunition auf Charkiw geschossen haben. Streumunition ist ein Behälter, der Dutzende von Submunition enthält. Sie werden in einer bestimmten Höhe über dem Boden verstreut. Ein hoher Prozentsatz der Submunition explodiert beim Aufprall nicht und verwandelt sich somit in Landminen. Der Einsatz (sowie die Herstellung, Ansammlung, der Verkauf oder die Weitergabe) von Streumunition ist völkerrechtlich verboten.
- › Infolge des russischen Beschusses der Region Charkiw brachen in der Region Charkiw 6 Brände aus, 2 Kinder wurden verletzt.
- › Die russische Armee hat die Stadt Selenodolsk und das Dorf Welyka Kostromka in der Region Dnipropetrowsk mit Urahan-Mehrfachraketenwerfern getroffen, wobei eine Person getötet und fünf weitere verletzt wurden.
- › Die russischen Besatzer beschossen die Grenzdörfer der Region Sumy und töteten eine Person.
- › Die Russen haben drei Raketen auf Pryluky in der Region Tschernihiw abgeschossen. In einigen Dörfern des Bezirks Pryluky werden die Menschen wegen der Brandgefahr nach dem Luftangriff evakuiert.



14.06

- › Infolge der russischen Militäraktion in der Region Donezk wurden 3 Zivilisten getötet und vier weitere verletzt.
- › Die russischen Besatzer feuerten Geschosse mit Fallschirmen auf die Stadt Solotschiw in der Region Charkiw ab.
- › Explosionen brachen in den Regionen Ternopil und Lwiw aus, eine abgeschossene Rakete beschädigte eine Infrastruktureinrichtung in Solotschiw, und es sind sechs Opfer bekannt, darunter ein Kind.
- › Am Dienstag gelang es der ukrainischen Luftwaffe, drei vom Schwarzen Meer abgefeuerte russische Raketen zu zerstören.
- › Nachts feuerten russische Truppen aus dem Mehrfachraketenwerfersystem "Urahan" auf die Region Dnipropetrowsk. Eine Zivilistin starb durch den russischen Beschuss der Gemeinde Selenodolsk in der Region Dnipropetrowsk. Ihre Leiche wurde in der Nähe eines Landhauses gefunden. Leider ist dies der dritte Todesfall durch feindliche "Urahans" in der letzten Woche.
- › Karte der Brände in Europa letzte Woche (NASA):



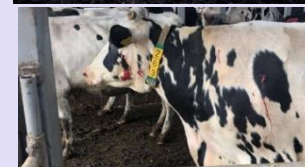
15.06

- › In der Stadt Apostolowo in der Region Dnipropetrowsk starben vier Menschen durch den russischen Beschuss mit "Urahan".
- › In der Nacht des 15. Juni wurde Charkiw vereinzelt beschossen, die Gebiete Dnipropetrowsk und Mykolajiw erlitten Angriffe, und der Kampf um die Gebiete Luhansk und Donezk ging weiter.
- › Die russischen Truppen haben Feuer auf Wohnvierteln von Mykolajiw geöffnet, aufgrund dessen hat ein vierstöckiges Haus gelitten.
- › Die Staatsanwaltschaft von Cherson sagte, dass bei der Explosion in Tschornobajiwka zwei Menschen getötet und fünf weitere verletzt wurden.
- › Die Polizei sagt, die Explosion sei durch eine russische Granate verursacht worden, die einen lokalen Markt getroffen habe.



16.06

- › Ein Bauunternehmen wurde im Bezirk Nowomoskowsk in der Region Dnipropetrowsk durch russische Raketenangriffe zerstört.
- › Russische Raketen haben erneut die Siedlungen der Region Donezk getroffen. Diesmal - Pokrowsk und das Dorf Gryschyne.
- › Zwei Menschen wurden verletzt, mindestens 14 Privathäuser, eine meteorologische Station und ein Bauernhof zerstört und beschädigt – etwa drei Dutzend Tiere starben dort.
- › Die Russen halten strikt an ihrer Taktik der verbrannten Erde fest. Sie treffen zivile Objekte, terrorisieren Menschen.
- › Die russischen Besatzer feuerten nachts Raketen auf die Sadiwska vereinte territoriale Gemeinschaft im Gebiet Sumy ab, töteten vier Menschen und verletzten mindestens sechs.
- › Infolge des Beschusses der Region Sumy durch das Territorium Russlands wurde ein landwirtschaftliches Objekt beschädigt und Kühe verletzt.
- › Infolge des Luftangriffs der Russischen Föderation auf Lysytschansk wurden mindestens 4 Menschen getötet, 7 wurden verwundet.



17.06

- › Am Morgen haben die russischen Besatzer Raketen auf Mykolajiw gefeuert, zwei Menschen wurden getötet, weitere 20 werden verwundet.
- › Infolge eines Raketenangriffs der Russen auf Perwomajsk in der Region Charkiw wurden drei Menschen verletzt.
- › Infolge russischer Militäraktionen in der Region Donezk wurden 4 Zivilisten getötet und sechs weitere verletzt.
- › Tagsüber feuerte das russische Militär mit verschiedenen Arten von Waffen auf die Region Sumy und führten insgesamt mehr als 100 Anflüge durch.

4

Angriffe über die Woche (Teil 2)

18.06

- Die Kämpfe in Sewerodonezk gehen weiter, die Russen versuchten erfolglos, Angriffsoperationen außerhalb der Stadt durchzuführen, und die Besatzer starteten auch Luftangriffe auf benachbarte Dörfer - Syrotyne und Boriwske.
- Die Russen feuerten Raketen auf Krywyi Rih, es gibt Zerstörungen und Verletzte.
- Das russische Militär hat auf Charkiw geschossen. Die Besatzer schossen auf eine Gasaufbereitungsanlage im Bezirk Isjum.
- In Mariupol wurde der Tod von 21 weiteren Kindern bestätigt, die Zahl der Opfer unter den Kindern erreichte 323.
- Die russischen Besatzer haben drei Marschflugkörper auf ein Öllager im Bezirk Nowomoskowsk in der Region Dnipropetrowsk abgefeuert und elf Menschen verletzt.
- Im Laufe des Tages töteten russische Invasoren in der Region Donezk eine Person und verwundeten elf weitere.
- Die Russen haben zweimal auf Mykolajiw geschossen: während des Tages mit Raketen des Typs X-55, am Abend - "Kaliber".
- 1 Rakete wurde von der ukrainischen Einheit mit einem tragbaren Flugabwehr-Raketensystem zerstört. 2 - trafen die Fabrik für Kunststofffenster, noch eine - ein Haus und die nächste traf einen Wurstladen.



Humanitäre Krise



13.06

- In Irpin hat Ukrsalisnyzja Notunterkünfte für Menschen, die während des Krieges ihr Zuhause verloren haben, in Eisenbahnwaggonen gebaut.
- Laut dem ersten Vertreter des Ministers für Agrarpolitik, T. Wysotskyj, hat die Ukraine infolge der russischen Invasion 25% der gesäten Fläche verloren.
- Ein Schiff mit 18.000 Tonnen ukrainischen Mais ist im spanischen Hafen von A Coruña eingetroffen. Das ist die erste Ladung des ukrainischen Getreides, das auf einem „neuen Seeweg“ über die Ostsee geliefert wurde, um von Russland blockierte ukrainische Häfen zu umgehen.
- In der Region Cherson in der Nähe von Nowa Kachowka und Beryslaw zwingt das russische Militär die Bauern, 70 % der Ernte an Krim-Käufer zu übergeben. Gleichzeitig ist der Export von Ernte in die von der Ukraine kontrollierten Gebiete verboten.
- Die Russen begannen zusammen mit Kollaborateuren im besetzten Mariupol mit dem Handel gestohlener russischer "humanitärer Hilfe".
- Als Folge des russischen Beschusses mehrerer Bezirke der Region Charkiw wurden über 8 Hektar Ökosysteme niedergebrannt, berichtete der Rettungsdienst.



14.06

- Die Vereinigten Staaten arbeiten mit europäischen Verbündeten zusammen, um Getreide aus der Ukraine zu exportieren, es wird das Bauen von Getreidespeichern an der ukrainischen Grenze vorgeschlagen.
- In den besetzten Städten gelingt es den Russen nicht, die lokale Bevölkerung in die Reihen der sogenannten "Volksmiliz" einzuziehen. Laut dem Zentrum für Nationalen Widerstand rekrutieren russische Invasoren deshalb Minderjährige, um in diesen Einheiten zu „arbeiten“.
- Der sogenannte „Leiter“ der Besatzungsverwaltung der Krim, Serhij Aksjonow, sagte, dass die Russen das in den besetzten Gebieten der Ukraine gestohlene Getreide über Sewastopol verkauften.

16.06

- Russen in der Region Cherson haben erklärt, dass alle Kinder, die nach dem 24. Februar in der Region geboren werden, automatisch die russische Staatsbürgerschaft erhalten.
- Berichten zufolge haben die Russen in Mariupol neben der sogenannten "hygienischen Aufnahmestelle" in der Nähe der "Metro" "Waschpunkte" - eine Gemeinschaftsdusche - eröffnet.
- Die Russen haben während der Evakuierung einen Wagen der humanitären Hilfe für die Bewohner von Mariupol mit einer Rakete zerstört. Der Berater des Bürgermeisters von Mariupol P. Andriuschtschenko sagte: "Eine russische Rakete traf einen Wagen mit humanitärer Hilfe von World Central Kitchen, der die Region Donezk ernähren sollte und jetzt auf die Bewohner von Mariupol in den "JaMariupol" ("ЯМариуполь") - Zentren Einfluss haben wird."
- Nach Angaben des Amtes des Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen sind seit dem 28. Februar 2.479.398 Menschen in die Ukraine zurückgekehrt.



17.06

- Im zeitweise besetzten Mariupol klagen täglich 10-15 Menschen über Cholera- und Dysenteriesymptome, die aber nach Hause geschickt werden.
- Die Russen haben in den vorübergehend besetzten Gebieten mindestens 20 Filtrationslager und Gefängnisse errichtet. Ukrainer, die dort ankommen, werden gefoltert, geschlagen und verhört. Laut Leuten, die es geschafft haben, dort herauszukommen, foltern die Russen die Ukrainer bis zur Bewusstlosigkeit - durch Schläge und Elektroschocks. Insbesondere gibt es in dem Filtrationslager einen Raum, der als "Käfig" bezeichnet wird. Die Menschen dort bekamen weder Wasser noch Essen und gingen vor allen auf die Toilette in der Ecke.



18.06

- Die Probleme mit dem Trinkwasser werden nicht gelöst und die Warteschlangen wachsen. Die Menschen müssen mindestens zwei Tage lang in einer Schlange warten, um Wasser zu holen. Nach Rohrbrüchen müssen Menschen Wasser aus Pfützen holen.
- Das Aufladen des Telefons in Mariupol wird bereits gegen Benzin eingetauscht, Anzeige-Bretter sind gefüllt mit der Suche nach Familienangehörigen und Medikamenten, und ein raschistisches Humanitärzentrum tauscht Technik gegen Lebensmittel. Auf diesem Foto waschen die Bewohner von Mariupol ihre Sachen in Pfützen aus schmutzigem Wasser.



19.06

- Die russischen Besatzer haben 15.000 Tonnen Sonnenblumen und 10.000 Tonnen Getreide aus den Getreidespeichern der Region Luhansk geraubt. Darüber hinaus sagten die Russen, sie würden den Produzenten nur 30 % der Kosten für Getreide und sogar in Rubel zahlen. Experten weisen darauf hin, dass es mit diesen Mitteln unmöglich ist, eine Aussaatkampagne für die Ernte 2023 durchzuführen.
- Nach Angaben des russischen Militärs wurden seit Kriegsbeginn mehr als 307.000 Kinder nach Russland aus der Ukraine deportiert. Nach denselben Schätzungen wurden seit Kriegsbeginn insgesamt 1.936.911 Ukrainer nach Russland deportiert.

6